

Rede anlässlich des

**30-jährigen Bestehens des Klinikum Niederberg  
am 27.08.2008**

30 Jahre Klinikum Niederberg sind eine lange Zeit, sind ein Stück Geschichte unserer Stadt. In den vergangenen 30 Jahren hat sich nicht nur die Zeituhr des Lebens weiter gedreht. In diesen 30 Jahren hat sich unsere Welt in jeglicher Hinsicht verändert und zwar insbesondere auch und gerade in der Medizin.

Wir leben in einer mehr als nur schnelllebigen Zeit. Dem Tempo, welches Forschung und Entwicklung vorlegen, können wir nur schwer folgen.

Ja, oftmals scheint die Welle der zahlreichen Errungenschaften, Erfindungen und Bahn brechenden Fortschritte uns förmlich zu überrollen.

Ja wir leben inzwischen im Zeitalter der Bits und Bytes. Ferndiagnose, Konferenzschaltung, Gentechnik und Genmanipulation - vor 30 Jahren war dies teilweise nur Zukunftsmusik.

Aber auch in einer modernen Informationsgesellschaft gehören nicht nur Datenautobahnen und futuristische Erscheinungsbilder in Forschung und Lehre zum täglichen Geschäft - am allerwenigsten in einem Krankenhaus.

Wissenschaft, Forschung, Technik und natürlich patientengerechte Gebäude sind sicherlich unverzichtbar für die Zukunftsfähigkeit unseres Gesundheitswesens.

Aber bei all der Wissenschaft und Technik darf eines nie vergessen werden - nämlich der Mensch!

Und damit meine ich nicht nur den Patienten, sondern auch die Menschen, die in einem Krankenhaus arbeiten. Denn wir dürfen nie vergessen:

Ein Krankenhaus lebt vom Geist und von der Bereitschaft derjenigen Menschen, die sich hier in den Dienst des Nächsten stellen. Kein technisches Gerät, keine Verordnung und keine Anwendung vermag diesen menschlichen Dienst zu ersetzen.

Dafür darf ich Ihnen allen, schon an dieser Stelle unseren Dank und unsere Anerkennung aussprechen.

Dank für: 30 Jahre Pflege kranker und hilfsbedürftiger Menschen  
30 Jahre Einsatz für die Anerkennung der Personenwürde und Kampf für die Rechte eines jeden Not leidenden und kranken Menschen.  
30 Jahre Dienst für die Menschen unserer Stadt und der Region

Wir sind stolz darauf, dieses Haus in unserer Stadt zu wissen.

Die Stadt Velbert steht zum Klinikum – in guten, und das haben wir jüngst ja leider beweisen müssen und können, auch in schlechten Zeiten.

*Dank an den Partner Heiligenhaus!*

*Bewahrung und Weiterentwicklung von Infrastruktur als Aufgabe der jeweiligen heutigen Entscheidungsträger!*

Lassen Sie mich mit dem Zitat eines Mannes enden, der zwar als amerikanischer Anlageberater nun gar nichts mit der Medizin am Hut hat und wohl eher mit Zahlen und Dollars umgehen kann als mit dem Skalpell:

*"Die Zukunft kann man nicht im Rückspiegel sehen." (Peter Lynch)*  
Schauen wir also optimistisch nach vorn!

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen allen alles Gute und viel Erfolg! |